

„Wir sind bereit für die Barrikaden!“

Der stellvertretende nationale Koordinator des SdL intercategoriale, Paolo Sabatini, richtet den Zeigefinger auf die Sozialpolitik der Regierung.

von **Antonio L. Callà**

Es gibt weiter Kritik am Abkommen über die Rentenreform. Allerdings wurde der Kampf auf September verschoben. Der stellvertretende nationale Koordinator der berufsgruppenübergreifenden Gewerkschaft der Werktätigen (SdL), Paolo Sabatini, richtet den Zeigefinger auf die Sozialpolitik der Regierung Prodi und auf die Fehler, die von den Gewerkschaftsbünden im Laufe der Rentenverhandlungen begangen wurden.

Nach schwankenden Verhandlungen kam es zu einem Rentenabkommen, das zu einer schrittweisen Anhebung des Rentenalters führt und damit die von [Berlusconis Sozialminister](#) Maroni (Lega Nord) 2004 durchgeboxte einmalige starke Anhebung ersetzt. Was hätte man Deiner Ansicht nach besser machen können? Wo lag man falsch?

„Den ersten Fehler haben die Gewerkschaftsbünde CGIL, CISL und UIL gemacht. Hierfür hätte es eines Mandats der Werktätigen bedurft. Man hätte also in die Arbeitsstätten gehen und sich anhören müssen, was die direkt Betroffenen dazu meinen. Dieses Element ist zentral. Das ist eine Frage der Methode, die – wie in diesem Fall – oftmals den Kern ausmacht. Dann hat man bei den Verhandlungen den Forderungen der Unternehmer, der starken Mächte nachgegeben. Viele Ökonomen haben die Haushaltslage der Sozialversicherung durchgerechnet und verdeutlicht, dass sich die Finanzen vollkommen im Rahmen der Vorgaben bewegen und einen beachtlichen primären Überschuss aufweisen. Ob diese Finanzen dann für die Direktoren und für andere Dinge geplündert werden, weiß ich nicht. Wir glauben deshalb, dass es für diese Reform keine Notwendigkeit gab. Ja, wir halten sie sogar für unnützlich, weil es die laufenden Einnahmen erlaubt hätten zur alten Reform zurückzukehren. Wir berechnen die Finanzlage entsprechend den letzten Eingängen und daraus ergibt sich, dass der Beitragsteil einen derartigen primären Überschuss garantieren würde, dass die Kosten gedeckt sind. An diesem Punkt fragen wir uns: Aus welchem Grund werden bestimmte Operationen durchgeführt? Das sind politische Operationen, um ein privates Rentensystem zu fördern. Irgendjemand hat ein Interesse daran das anzukurbeln. Nichts Finanzielles, sondern ein unfaires Verhalten den Werktätigen gegenüber. Darum geht es.“

Wie beurteilst Du das, was die Regierung für die schwächsten Teile der Bevölkerung und für die Beschäftigten getan hat?

„Wenn ich eine Bilanz ziehen sollte, würde ich sagen: absolut lächerlich. Im Wahlkampf gab es einen großen Tanz, um die schwierige Lage eines Teils der Bevölkerung hervorzuheben. Man hatte direkte Initiativen in dieser Richtung erwartet. Die wenigen Dinge, die unternommen wurden, sind allerdings ‚heiße Luft‘. Um dafür zu sorgen, dass diese Bevölkerungsgruppen über die Armutsschwelle kommen, müssen größere Geldmittel investiert werden. Italien ist, seiner wirtschaftlichen Größe nach, das siebt- oder achtstärkste Land. Die zusätzlichen Steuereinnahmen hätten in diesem Sinne verwendet werden können. Wenn man eine Schwelle festsetzt, muss jede Intervention in diese Richtung gehen. Sonst streut man den Leuten nur Sand in die Augen. Ein Rentner wird 40 Euro mehr in der Tasche haben, aber 1.000 Euro brauchen, um das Monatsende zu erreichen [<Anm.1>](#). Es wurde beschlossen, durch die Bekämpfung der Steuerhinterziehung zusätzliche Mittel einzutreiben. Während allerdings entsprechende Berechnungen angestellt werden, verfügen die Steuerfahnder jedes Sektors nicht einmal über das Geld, um Fotokopien zu machen, Telefonate zu führen und das Benzin zu bezahlen, kurz: um ihre Arbeit zu tun. Sie wurden nicht nur nicht gestärkt, sondern sie verfügen nicht einmal über die Mittel, um tätig zu werden. Ich wiederhole: Wenn dies die Situation ist, dann ist die politische Entscheidung [<die dahinter steht>](#) offensichtlich. Im Wesentlichen bleibt man der Linie von [<Finanzminister und ex-EZB-Direktor>](#) Padoa-Schioppa treu: Alle Operationen müssen kostenneutral sein. Die Werk tätigen haben etwas entschieden anderes erwartet. Ich will daran erinnern, dass man unter der Regierung Berlusconi große Streiks gegen das [<der forcierten Prekarisierung dienende>](#) Gesetz Nr. 30 / 2003 veranstaltet hat. Heute gibt es das Gesetz Nr.30 immer noch und die große Anhebung des Rentenalters wurde durch viele kleine ersetzt.“

Wie wird der SdL intercategoriale darauf reagieren?

„Wir haben am Vorabend des Abkommens einen ersten Streik durchgeführt, in dem vergeblichen Versuch die Verhandlungen zu beeinflussen. Jetzt zielen die Planungen auf den Herbst. Alle diese Dinge sollen in das Haushaltsgesetz aufgenommen werden. Wir werden [<nötigenfalls>](#) auch Barrikaden errichten, um das zu verhindern.“

Anmerkung 1:

Laut *„junge Welt“* vom 25.7.2007 *„beziehen in Italien 16,5 Millionen der 59 Millionen Einwohner eine Pension. 31 Prozent der Italiener erhalten zwischen 500 und 1000 Euro. 24 Prozent – vier Millionen Menschen – müssen mit weniger als 500 Euro auskommen.“*

Vorbemerkung, Übersetzung, Anmerkung und Einfügungen in eckigen Klammern:

Gewerkschaftsforum Hannover

Kontakt: gewerkschaftsforum-H@web.de